

Ein trauriges Ergebnis

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 37

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A
B
C
D



a nebengeschossen!

Voll – das geht leider ganz leicht, und die 0,8 Promille, die ominösen, sind gar bald überschritten. Jedenfalls weiß heute jeder, der ein Velo, ein Motorvelo oder ein Auto hat, ganz genau, daß «voll» schon bei 0,8 Promille anfängt ...

Das hat sich die Geschäftswelt, flink, wie sie ist (und sein muß), bereits zunutze gemacht. Davon wüßten Sie nichts? Basler würden sagen «Verzell du das em Fähri-maa!» Natürlich wissen Sie es! Folgen Sie mir nur einmal kurz ins Vollgestrüpp der Sprache, wo es am dichtesten wuchert!

Natürlich weiß auch ich nicht, wer mit der Erzkalberei angefangen hat. Aber «voll» spielt heute eine bedeutende Rolle.

Sie wissen längst, was die wunderschön gebildeten Leergebinde sind. Nur – Vollgebinde gibt es noch nicht. Es gibt auch keinen Leer-rahm, nicht einmal Halbleerrahm, geschweige denn Halbvollrahm. Aber Vollrahm – den schüttet man uns heute schon überall in die Ohren! Worin der Unterschied zwischen Rahm und Vollrahm bestehen soll, weiß zwar niemand zu sagen. Mit der leicht geistesschwachen Ausdrucksweise «Vollrahm» gibt man ja heimlich still und leise bereits verschämt zu, daß es eben *doch* so etwas wie halbvollen Rahm geben muß; man steht nicht gerne dazu und sagt diesem «halbvollen Rahm» (voll von *was* eigentlich?) einfach «Kaffeerahm», was keineswegs Rahm mit Kaffee ist (wie etwa Joghurt mit Kaffeegeschmack); es soll in der heutigen «Stenologuesprache» (Stenographiesprache kann man ja wohl nicht gut sagen) Rahm bedeuten, der so dünn ist, daß man ihn nur zum schwarzen Kaffee überhaupt noch, bei halber Blindheit, für Rahm halten kann. «Voll» befindet sich auf dem Triumphmarsch. Einer tut es dem anderen geflissentlich nach, um nur ja nicht zurückzubleiben. Eine Ga-

rantie ist schon gar nichts mehr wert, wenn sie sich nicht als «Vollgarantie» brüstet. Eine Scheune darf (mindestens in der Zeitung) heute nicht mehr brennen; in Vollbrand stehen muß sie, wenn sie auch nur das geringste auf sich hält!

Glauben Sie vielleicht, ein schönes fleischiges Huhn lasse sich noch verkaufen? Ausgeschlossen! Wenn es nicht «vollfleischig» ist, bleibt es hoffnungslos liegen. Frische Eier sehen Hausfrauen heute überhaupt auf dem Ladentisch gar nicht mehr an; sie kaufen nur noch die in hundert Annoncen angepriesenen «Vollfrischeier»; auch wenn sie gelegentlich noch von altmodischeren Lebensmittelgeschäften als «nur» «vollfrische» Eier angeboten werden. Aber frisch? Das kauft Ihnen kein Mensch mehr ab. Was ist schon frisch? Frisch (ohne voll-), das ist ja wohl schon so gut wie halb faul.

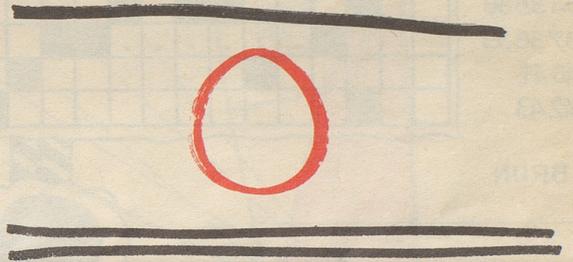
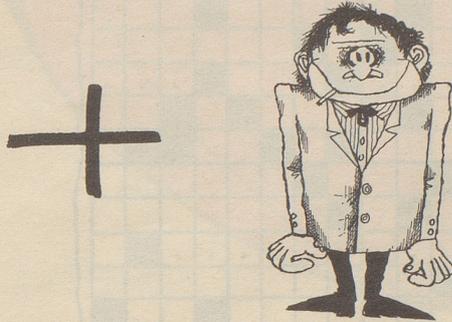
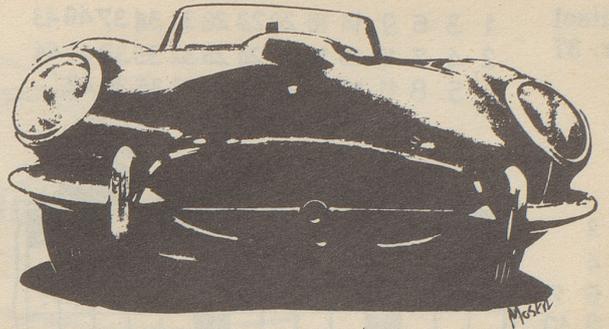
Glauben Sie vielleicht, eine Katze fräße – außer Mäusen und neugeborenen Singvögeln – irgend eine käufliche Katzennahrung? Nichts da! «Katzenvollnahrung» muß es sein! «Katzenvollnahrung», nicht etwa Vollkatzennahrung, weil hier «voll» und «Kater» am Ende doch zu nahe beisammen liegen ...

Von einem Tramwagenführer oder Autofahrer habe ich noch nie gehört, der ehrlich dazu gestanden wäre, er habe «eine Viertelsbremsung eingeleitet»; es war immer eine «Vollbremsung». Schon dieses «Bremsung einleiten» finde ich immer so erzdumm. Warum können die Leute nicht einfach ehrlich bremsen? Plötzlich bremsen? Stark bremsen? Warum «leiten» sie immer ihre «Bremsung» nur «ein», statt sie gleich durchzuführen, zu vollziehen? Was ja viel gescheiter und wohl auch oft wirkungsvoller wäre. Schlägt einer den anderen tot, so nennt man das Totschlag; niemand würde schreiben, er leitete einen Volltotschlag ein; man könnte den Totschläger ja für die bloße Einleitung gar nicht einsperren!

Sogar eine schöne Fabrik, die sogenannten Süßstoff fabriziert, einen süßen Stoff also, der ungefähr gleich gut süßt, wie Zucker, ohne doch Zucker zu sein, der dick macht, oder Diabetikern nicht gut be-

Scherzfrage

«Kennst Du den Unterschied zwischen einem Orientteppich und einer Frau? Der Orientteppich wird mit dem Alter schöner und kostbarer. Und die Frau? Nur kostbarer!» Du bist aber ungalant, bei Frauen spricht man nur über die Jugend, die immer währet, wie die Freude an einem schönen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.



Das Führen eines Sportwagens setzt besonderes Können und großes Verantwortungsbewußtsein voraus. Wie viele Unfälle der letzten Zeit beweisen, sind zahlreiche Sportwagenfahrer diesen Anforderungen nicht gewachsen.

Ein trauriges Ergebnis

kommt, eine solche Fabrik erfindet eines schönen Tages etwas Neues, einen noch süßeren Stoff. Was tut sie? Nennt sie ihr neues Produkt etwas «noch viel süßer»? Nennt sie es «süßer als je»? «Süß wie noch nie»? Keine Spur! Sie nennt ihr Produkt – dreimal dürfen Sie raten! – «voll-süß», obgleich sie vorher niemals Wörter wie «halbvoll-süß», oder etwa «viertelvoll-süß» gebrauchte! Einfach weil alles zum «voll» drängt, mußte sie auch ein «voll» als Vorspann haben! Es ist eine Vollseuche! Pardon – eine wahre Seuche, aber eine arge geworden! Daß besonders guter Wein in seiner Flasche besonders gut mit einem neuen, sauberen, gesunden Korkzapfen verschlossen sein muß, weiß man längst – besonders, wer gern voll wird von solchem Rebensaft. Ich warte jetzt noch zwei bis drei Wochen. Dann muß aber der Vollzapfen auf den Markt! Zeiger

Vom Conférencier

Ein Zürcher Conférencier auf der Bühne: «Liebs Publikum, der Arzt hätt gsait, ich setti nach em Asse e chli Bewegig ha, und drum ziehn ich sit drüü Wuche nach em Mittagässe immer mini Armbanduhr auf.» AC

